

Anton legt seinem Vortrag den Gedanken zugrunde, dass bei einzelnen geistigen Erkrankungen und krankhaften Entwicklungsformen die krankhafte moralische Abartung oder der Mangel derjenigen Gefühle und Gemütsregungen ganz überwiegend zur Geltung kommen kann, welche für das soziale Zusammenleben notwendig sind, eine Abartung, deren Symptome sind: oft eine geringe Intelligenz und kurzblickendes Urteil; auffällig geringer Einfluss der Intelligenzleistungen auf die Affekte und das Handeln, verminderte Selbststeuerung der Affekte, abnormer Mangel an höheren Gefühlskategorien und vermindertes Vermögen zu „menschlicher Einfühlung“, krankhafte Impulsivität mit ungehemmtem oder fremdartigem Triebleben, negativistischer Gefühlsrichtung einerseits und geistiger Suggestibilität andererseits.

Anton hebt das starke Hervortreten dieser Symptome der moralischen Abartung bei den leichteren Formen der Manie, dem chronischen Alkoholismus, den Morphin- und Kokainvergiftungen, bei der krankhaften senilen Charakterveränderung, bei beginnender progressiver Paralyse, bei Epileptikern u. a. sowie bei krankhaften Entwicklungsformen, wie den geistig Infantilen, den Imbezillen, der grossen Gruppe der Psychopathen, bei denen die Abnormität bereits von Kind auf oder erst zur Zeit der Pubertät zutage treten kann, hervor.

Runge.

Cöln, den 5. Juni 1912.

Preis ausschreiben.

Cesare Lombroso hat testamentarisch, solange das von ihm gegründete Archivio d'Anthropologia criminale besteht, eine Summe von Francs 500 für die beste Arbeit oder die hervorragendste Entdeckung auf dem Gebiete der Kriminal-Anthropologie bestimmt.

Dieser Preis soll in jedem 2. Jahre verteilt werden.

Die Familie Lombroso hat mit der Zuerkennung des Preises das Organisationskomitee des VIII. internationalen Kriminal-Anthropologen-Kongresses beauftragt und als Vertreter der Familie Frau Dr. Gina Lombroso-Ferrero benannt, unter gleichzeitiger Erhöhung des Preises auf Francs 1000.

Das Organisationskomitee hat die Bedingungen des Preis ausschreibens nunmehr so festgesetzt:

Ein Preis von 1000 Lire (Lombroso-Preis) wird für die hervorragendste Arbeit oder die bedeutsamste Entdeckung auf dem Gebiete der Kriminal-Anthropologie bei Gelegenheit des internationalen Kriminal-Anthropologen-Kongresses in Budapest (Sommer 1914) vergeben werden.

Die Arbeiten oder Entdeckungen müssen im Laufe der Jahre 1911—1912—1913—1914 veröffentlicht sein oder veröffentlicht werden.

Der Wettbewerb ist international.

Ungedruckte Manuskripte können in Schreibmaschinenschrift zum Wettbewerb zugelassen werden; die Auszahlung des Preises erfolgt in dem Falle nach der Drucklegung.

Eine Zusendung der bereits gedruckten Arbeiten an das Preisrichterkollegium ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Preisverteilung findet in der Eröffnungssitzung des VIII. internationalen Kriminal-Anthropologen-Kongresses statt.

Das Organisationskomitee des VIII. intern. Kriminal-Anthropologen-Kongresses: Prof. Dr. G. Aschaffenburg, Cöln, Staatssekretär Prof. von Balogh, Budapest, Prof. Dr. Enr. Ferri, Frau Dr. Gina Lombroso-Ferrero (Vertreterin der Familie Lombroso) Rom, Dr. Hans Kurella, Bonn, Geh. Medizinal-Rat Prof. Sommer, Giessen.

Bitte des Archivs der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte um Einsendung von Briefen, biographischen Aufzeichnungen und Nekrologen von Naturforschern und Aerzten.

Nachdem das Archiv den Auftrag übernommen hatte, alles Aktenmaterial der früheren Verhandlungen deutscher Naturforscher und Aerzte zu sammeln und zu ordnen, lag es als selbstverständliche Nebenaufgabe mit im Plane, auch biographisches Material über die Träger aller dieser Ereignisse, die deutschen Naturforscher und Aerzte, zu sammeln. Andere Betätigungsarten deutschen Geisteslebens, namentlich nach der künstlerischen Seite hin, haben schon längst ihre Stelle, wo gewissenhaft alles zusammengetragen wird, was sich auf das Leben und Schaffen der betreffenden Kreise und ihrer einzelnen Vertreter bezieht. Für die Naturforscher und Aerzte fehlte bisher eine solche Sammelstätte. Das Archiv unserer Gesellschaft soll sie in Zukunft bilden.

Wir richten daher an alle Naturforscher und Aerzte Deutschlands das Ersuchen, in ihrem Besitz befindliche Briefe von Verstorbenen, Verwandten und Freunden, desgleichen biographische Aufzeichnungen und Nekrologe, dem Archiv schenkwise oder leihweise in Verwahrung zu geben. Täglich werden ja alte Briefschaften vernichtet, die irgendwo als unnützer Ballast im Wege liegen; namentlich die Herren Aerzte als Familienberater, auch über ihren Beruf hinaus, können in dieser Hinsicht viel Gutes stiften und den Untergang unschätzbaren Aktenmaterials verhindern.

Ebenso wichtig ist die Sammlung der in der Tagesliteratur erschienenen Lebensberichte bei festlichen Gelegenheiten und beim Todesfall (Nekrologe).

Die Archivleitung richtet an alle Naturforscher und Aerzte die Bitte, in ihrer Bibliothek nachzusehen, was von solchen Gelegenheitschriften noch vorhanden ist und entbehrt werden kann. Das gleiche Ersuchen ergeht an die Redaktionen unserer naturwissenschaftlichen und medizi-